

## **Geschäftsbericht 2011**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Meilensteine 2011	4
Finanzielle Eckdaten	6
<b>Tätigkeitsbericht</b>	<b>7</b>
Marktüberblick Schweiz	8
Geschäftsjahr 2011	10
Blick nach vorn	12
Unternehmensstrategie 2013	13
<b>Finanzbericht</b>	<b>15</b>
Konsolidierte Bilanz	16
Konsolidierte Erfolgsrechnung	17
Geldflussrechnung	18
Eigenkapitalnachweis	19
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	20
Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung	22
Bericht der Revisionsstelle	28
Einzelabschluss Erfolgsrechnung	29
Einzelabschluss Bilanz	30
Anhang zur Jahresrechnung	32
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	32
Bericht der Revisionsstelle	33
Organe	34
Aktionärsstrategie und Dividendenpolitik	35
Firmenporträt	35

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die im Jahr 2010 erfolgten grossen Umwälzungen in den Besitzverhältnissen der Zürcher Landzeitungen hatten zur Folge, dass die bewährten Kooperationen zwischen «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» auseinanderbrachen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Zürcher Oberland Medien AG hatten sich kurzfristig auf eine Zukunft ohne Zürich-Land-Kombi, ohne Zürich-Land-Mantel und ohne Zeitungsdruckerei DZO einzustellen.

### Start ins Ungewisse

Noch im Jahr 2010 wurden die Weichen für die Bildung eines neuen Zeitungsverbunds und die Wahl eines neuen Druckstandorts gestellt. Die neue Kooperation heisst seit dem 1. Januar 2011 «Zürcher Regionalzeitungen» (ZRZ), welche einerseits aus der Fusion der Zürichsee Presse AG und der Zürcher Unterland Medien AG entstand und andererseits mit der Zürcher Oberland Medien AG und der Ziegler Druck- und Verlags-AG (Herausgeberin des Winterthurer «Landboten») Kooperationsverträge abgeschlossen hat. Die nationalen Inserate werden von der ZRZ vermarktet, der Zeitungsmantel kommt aus Winterthur und die Zeitungen (auch die «regio.ch»-Wochenzeitungen) werden in Zürich in der Druckerei Bubenberg gedruckt.

Zudem bekam es die Zürcher Oberland Medien AG mit einer neuen Ankeraktionärin zu tun: Mit der Zustimmung zur nötigen Statutenänderung an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 2010 wurde der Verkauf der bis anhin von der Freien Presse Holding AG gehaltenen 38-Prozent-Beteiligung an die Tamedia AG sanktioniert.

Der Start ins Berichtsjahr 2011 glich zunächst – als Folge der tiefeschürfenden Veränderungen – einer Fahrt ins Ungewisse. Es galt, bisher eingespielte Abläufe neu zu entwickeln und zu schulen. Planung und Budgetierung gestalteten sich wegen vieler neuer, unbekannter Faktoren ebenfalls schwieriger als sonst. Heute dürfen wir jedoch feststellen, dass sich die Erwartungen in die neuen Kooperationen weitgehend erfüllt haben.

### Ziele erreicht

Die Herausforderung, sich in einem neuen geschäftlichen Umfeld auf Antrieb zu behaupten, spornte die Unternehmensleitung und die ganze Belegschaft zu Höchstleistungen an. Und der Einsatz zahlte sich aus, die gesteckten Ziele wurden erreicht:

- Die Nettoerlöse konnten dank richtiger strategischer Positionierung und gutem Konjunkturverlauf (unter anderem auch dank den kantonalen sowie eidgenössischen Wahlen) um 5,5 Prozent gesteigert werden.
- Das Betriebsergebnis (EBIT) nahm um 47 Prozent zu und erreichte 6,1 Prozent der Erlöse.
- Das Unternehmensergebnis kletterte dank einem Liegenschaftenverkauf auf 3,36 Mio. Franken.
- Die Cashflow-Marge machte 10,2 Prozent der Erlöse aus und die Eigenkapitalrendite belief sich auf 26 Prozent.

Nicht nur die wirtschaftlichen Resultate lassen sich sehen. Auch die strategischen Ziele wurden erreicht:

- Die konzentrierte Ausrichtung unserer Aktivitäten auf die Region des Zürcher Oberlandes mit den drei Medien Tageszeitung, Wochenzeitung und Online trägt Früchte.
- Die Reichweite konnte bei den Wochenzeitungen um über 60 Prozent auf 78 000 Leser pro Woche ausgedehnt werden.
- Die Online-Plattform verzeichnete eine Zunahme der Besuche um 20 Prozent und die rund 13 Mio. Seitenabrufe bedeuten eine Verdoppelung der Impressions.
- Der Print-Umsatz im lokalen Inseratengeschäft stieg um 12 Prozent und macht jetzt 69 Prozent des gesamten Anzeigengeschäfts aus.

Einziger Wermutstropfen war die um 4 Prozent rückläufige Auflagenentwicklung der abonnierten Tageszeitungen. In dieser Disziplin zeichnet sich wohl auch in den nächsten Jahren keine Entspannung ab. Denn die Abonnement-Erosion ist strukturell bedingt. Sie widerspiegelt den fundamentalen Wandel in der Mediennutzung – von der Kostenpflicht zum Konsum von Gratisinformationen.

### Eigenständigkeit gefestigt – hohe Rendite

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte der Verkauf der 1800 eigenen Aktien, welche aus der aufgelösten Kreuzbeteiligung mit der Zürichsee Medien AG an die Gesellschaft zurückflossen. Das im Herbst publizierte öffentliche Angebot zum Erwerb von Aktien der Zürcher Oberland Medien AG wurde um 100 Prozent überzeichnet. Seither zählt das Aktionariat rund 600 Kleinaktionäre, die zusammen 62,4 Prozent der Aktien halten. Die restlichen 37,6 Prozent sind im Besitz der Zürcher Mediengruppe Tamedia AG. Mit der Verbreiterung des Aktionariats hat die Zürcher Oberland Medien AG ihre Position als eigenständige Publikumsgesellschaft gefestigt.

Das rege Interesse an ZO-Aktien belegt die nach wie vor hohe Identifikation der Zürcher Oberländer Bevölkerung mit «ihrem» Medienhaus. Die Kauflust angekurbelt haben dürfte aber auch die in Aussicht gestellte hohe Rendite des ZO-Titels. Die diesbezüglichen Erwartungen werden nicht enttäuscht: Das sehr gute Geschäftsergebnis 2011 erlaubt die Ausschüttung einer Dividende von 50 Franken pro Aktie, was bei einem Kurs von 860 Franken (Stand am 26. März 2012) einer Rendite von 5,8 Prozent entspricht.

Zieht man die hohe Liquidität der Gesellschaft in Betracht – per 31. Dezember 2011 betragen die flüssigen Mittel mehr als 11 Mio. Franken – könnte das Begehren nach einer noch höheren Dividende aufkeimen. Weil wir jedoch einerseits zur Arrondierung des Verbreitungsgebiets unserer Medienprodukte auch Akquisitionen planen und uns andererseits Kapitalerhöhungen aufgrund der definierten Aktionärsstrategie verwehrt sind, haben wir uns für eine Thesaurierung der über die Ausschüttungsquote von 30 Prozent des Free-Cashflows hinausgehenden Gewinne entschieden.

### Mit Optimismus in die Zukunft

Wir sind uns des anhaltend ungewissen Markt- und Konjunkturmehls bewusst. Der Start ins Jahr 2012 verlief denn auch nicht ganz so euphorisch wie vor zwölf Monaten. Trotzdem sind wir zuversichtlich, dass wir auch im laufenden Jahr die gesetzten Ziele, welche von einem gleich guten operativen Ergebnis ausgehen, erreichen werden. Dies nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Verankerung unserer Medienprodukte in der Region und den nachhaltigen Vorteilen aus der Kooperation mit den ZRZ-Partnern.

Die gute Performance zu halten, wird allerdings nur möglich sein, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht drastisch verschlechtern. Gleichzeitig sind wir angewiesen auf die Treue unserer Leserinnen und Leser sowie der Anzeigenkunden und den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, besonders wichtig sind uns Ihre Verbundenheit mit unserer Gesellschaft sowie Ihre Unterstützung bei der Umsetzung unserer nachhaltigen Ziele. Dafür danken wir Ihnen bestens und versichern Ihnen, dass wir uns weiterhin voll und ganz für die Zürcher Oberland Medien AG einsetzen werden.

Freundliche Grüsse

Dr. Lukas Briner  
Verwaltungsratspräsident

Peter Edelmann  
Direktor

# Meilensteine 2011

1. Januar

## Neue Mantelredaktion

«Landbote», «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Unterländer» und «Schaffhauser Nachrichten» erscheinen neu mit einem gemeinsamen Zeitungsmantel, welcher im Auftrag der Partner von der Redaktion des «Landboten» in Winterthur produziert wird.

## ZO-Redaktion beliefert «Tages-Anzeiger»

Die Redaktion der Zürcher Oberland Medien AG beliefert die Regionalausgabe «Oberland» des «Tages-Anzeigers». Aus dem Inhaltsangebot des ZO/AvU publiziert der «Tages-Anzeiger» täglich im Durchschnitt eineinhalb Seiten im Oberland-Split.

## Neue Verkaufsorganisation im Anzeigenmarkt

Die Regionalausgaben des «Tages-Anzeigers», die «Zürichsee-Zeitung» und der «Zürcher Unterländer» bilden zusammen die neue Verkaufsorganisation ZRZ (Zürcher Regionalzeitungen), an welcher sich der «Zürcher Oberländer» und der «Anzeiger von Uster» für den nationalen Verkauf ebenfalls anschliesst. Im Zürcher Oberland übernimmt zudem die Zürcher Oberland Medien AG den regionalen Verkauf der «Tages-Anzeiger»-Split-Ausgabe «Oberland».

23. März

## Definition Unternehmensstrategie 2011–2013

Der Verwaltungsrat bestimmt die Unternehmensstrategie 2011–2013, welche mit der «Local Leader»-Strategie (konzentrierte Ausrichtung der Aktivitäten mittels verschiedener Medien auf eine Region) eine auf Konsolidierung ausgerichtete Wachstumsstrategie verfolgt.

## Verabschiedung Aktionärs- und Dividendenpolitik

Der Verwaltungsrat beschliesst verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der ZO-Aktien: Intensivierung der «Investor Relations», Auftrag an «Market Maker», Einführung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER, Definition der Dividendenpolitik (Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Free-Cashflows).

31. März

## Schliessung der DZO Druck Oetwil am See AG

Die bis zur Übernahme durch die Tamedia AG von den drei Zeitungsunternehmen Zürcher Oberland Medien AG, Zürichsee-Zeitung AG und Zürcher Unterland Medien AG betriebene Zeitungsdruckerei DZO in Oetwil am See wird geschlossen.



Die Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» sowie die Wochenzeitungen «regio.ch» werden neu im Tamedia-Druckzentrum Bubenberg in Zürich gedruckt. Im Zug dieser Umstellung wird auch die Zeitungszustellung von der Rampe an die Verträgerdepots von der Tamedia-Logistik übernommen.

#### **Inbetriebnahme neues Publishingsystem**

Gleichzeitig mit dem Wechsel des Druckorts wird in Wetzikon das Publishingsystem WoodWing in Betrieb genommen. Damit verfügt die Zürcher Oberland Medien AG über die modernsten Produktionsmittel zur Herstellung ihrer Print- und elektronischen Medien.

#### **Relaunch ZO-Online**

Die Inbetriebnahme eines neuen Content-Management-Systems (CMS) ermöglicht eine Modernisierung der Online-Plattform für ZO/AvU und «regio.ch».

24. September

#### **Ausschreibung zum Erwerb von ZO-Aktien**

Die Zürcher Oberland Medien AG bietet öffentlich 1800 eigene ZO-Aktien an, welche aus der aufgelösten Kreuzbeteiligung mit der Zürichsee Medien AG stammen. Das Angebot wird um 100 Prozent überzeichnet. Das Aktionariat besteht jetzt aus rund 600 Kleinaktionären, welche zusammen 62,4 Prozent am Unternehmen halten.

#### **Firmenporträt [www.zo-medien.ch](http://www.zo-medien.ch) aufgeschaltet**

Im Zusammenhang mit der Intensivierung der Investor Relations entsteht ein neuer Internet-Auftritt der Gesellschaft, in welchem unter anderem das Unternehmen und seine Produkte vorgestellt werden und periodisch über die wichtigsten Finanzdaten informiert wird.

17. November

#### **Beteiligung am «Glattaler»**

Die Zürcher Regionalzeitungen AG und die Zürcher Oberland Medien AG beschliessen, per 1. Januar 2012 gemeinsam die Glattaler AG zu gründen. Die Zürcher Oberland Medien AG halten 20 Prozent und Tamedia AG, als Mutterhaus der Zürcher Regionalzeitungen AG, 80 Prozent der Aktien an der neuen Herausgeberin der Wochenzeitung «Glattaler».



## Finanzielle Eckdaten

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>Veränd.</b>
	TCHF	TCHF	TCHF
Erlös aus Lieferung und Leistung	28 172	26 713	+1 459
Betriebliche Aufwendungen	25 824	24 522	+1 302
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	2 348	2 191	+157
Abschreibungen	639	550	+89
Betriebsergebnis (EBIT)	1 709	1 641	+68
Jahresgewinn/(-verlust)	3 357	-419	+3 776
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2 879	2 183	+696
– in Prozent der Erlöse	10,2	8,2	
Personal (Anzahl Vollzeitstellen)	102	99	
Pro-Kopf-Umsatz (in 1000 Franken)	276	270	

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde die konsolidierte Jahresrechnung erstmals in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER erstellt. Soweit notwendig, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

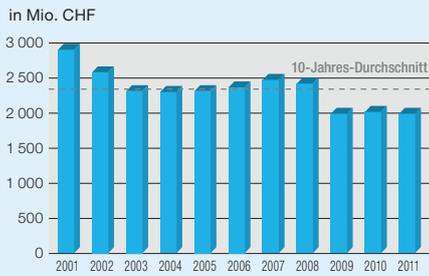


# Tätigkeitsbericht



# Marktüberblick Schweiz

## Presse: Entwicklung Werbeumsätze seit 2001



## Inserate in der Schweizer Presse

Veränderung der Seitenzahl in % gegenüber Vorjahr	Gesamt 2011
Gesamte Schweizer Presse	-3,8
Tageszeitungen/Periodika	-5,6
- Tagespresse	-5,2
- verkauft	-7,8
- Gratisblätter	-11,8
Regionale Wochenpresse	-9,8
Sonntagspresse	1,4
Finanz- und Wirtschaftspresse	-14,1
Zeitschriften	-0,1

## Auflagenentwicklung Schweizer Presse



## Schwierigstes Jahrzehnt der Geschichte

Seit der Jahrtausendwende hat sich die Medienlandschaft dramatisch gewandelt: Die Schweizer Verlage haben das schwierigste Jahrzehnt ihrer Geschichte hinter sich. Zwischen 2001 und 2010 brachen die Werbeumsätze bei der Presse um rund eine Milliarde Franken ein, weil Gratisblätter und Webseiten ihre journalistischen Leistungen kostenlos anboten und den Bezahlmedien die Werbeeinnahmen abzogen.

## 2011: leicht rückläufige Inserateerlöse

Die Inserate in den Schweizer Printmedien haben im Berichtsjahr wieder abgenommen. Die Zahl der publizierten Werbeseiten verringerte sich laut der Wemf AG für Werbemedienforschung gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent. Frankenmässig konnten sich die Pstestitel allerdings gut halten: Mit 1995 Mio. Franken lagen die Inserateerlöse über das ganze Jahr nur gerade 0,4 Prozent unter dem Vorjahr. Das bedeutet, dass am Markt höhere Preise durchgesetzt werden konnten.

Das relativ stabile Resultat von 2011 darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Einnahmensituation bei den Printmedien ab Herbst kontinuierlich verschlechterte. Im September (-0,9 Prozent) konnte der Vorjahreswert erstmals nicht mehr erreicht werden, im Dezember betrug das Minus bei der verkauften Tagespresse bereits 9,2 Prozent und bei der regionalen Wochenpresse 3,3 Prozent.

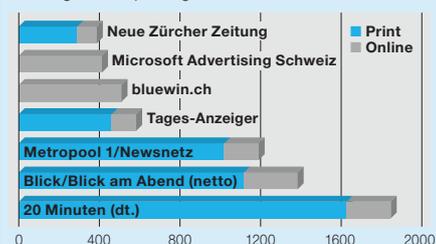
## Auflagenrückgang verdeutlicht den Medienwandel

Die Schweizer Presse profitiert nicht vom Bevölkerungszuwachs. Wie die Zahlen der Wemf AG für Werbemedienforschung zeigen, sind die Auflagezahlen der meisten Titel erneut gesunken. Im Mehrjahresvergleich wird deutlich, dass einige Blätter empfindliche Verluste hinnehmen müssen. Vor allem Titel mit hoher Reichweite kämpfen mit empfindlichen Rückgängen.



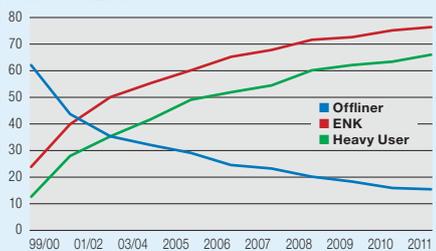
### Tagesreichweiten Print/Online

Nutzung in 1000 pro Tag



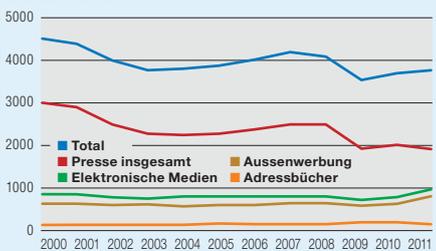
### Entwicklung Online-Nutzung

Anteil in Prozent



### Entwicklung Medien-Werbeumsätze

In Mio. Franken



### Internet als Ergänzung zur gedruckten Tagespresse

Betreffend die Informationsgewohnheiten über das aktuelle Zeitgeschehen hat das Internet erwartungsgemäss an Bedeutung gewonnen. Nannten es 2010 noch knapp 47 Prozent der Schweizer Bevölkerung als Informationsquelle, so waren es 2011 bereits 52 Prozent. In einem ähnlichen Ausmass, aber auf höherem Niveau ist die Entwicklung bei den 15- bis 24-Jährigen verlaufen: 62 (gegenüber 56) Prozent nannten 2011 das Internet als eine ihrer Hauptinformationsquellen.

Interessant ist auch der direkte Vergleich der Nutzung. Die Grafik «Tagesreichweiten Print/Online» zeigt, dass die Online-Nutzung im Verhältnis zu den Print-Leserzahlen für die Verlage immer noch nur ein relativ bescheidenes «Sahnehäubchen» darstellt, was auch eine Erklärung dafür liefert, dass die Verlage Mühe haben, die an die elektronischen Medien verlorenen Marktanteile mit Werbung auf ihren elektronischen Newsplattformen zu kompensieren.

### Online-Nutzung steigt weiter

Radikal gewandelt hat sich in den letzten zehn Jahren die Online-Nutzung. Zählten im Jahr 2000 noch 62 Prozent der Bevölkerung zu den «Offlinern», sind es aktuell nur noch knapp 16 Prozent. Die Zahl der täglichen Online-Anwender («Heavy User») stieg im gleichen Zeitraum von rund 14 auf 67 Prozent und der Anteil derjenigen, die mehrmals pro Woche online sind («ENK, Engerer Nutzerkreis»), ist von knapp einem auf über drei Viertel der Bevölkerung gestiegen.

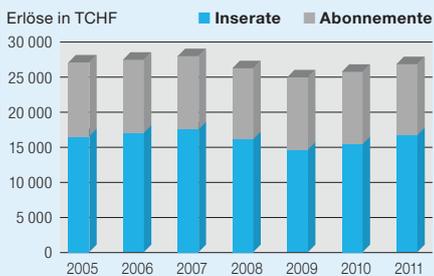
### Zeitungen immer noch mit grösstem Werbemarkanteil

Von den Medien-Werbeumsätzen von rund 3,7 Mia. Franken beanspruchen die Printmedien mit ihrem Anteil von insgesamt 2 Mia. Franken rund 54 Prozent für sich allein. Die Tageszeitungen sowie die regionale Wochen- und Sonntagspresse behaupten mit 1,3 Mia. Franken (65 Prozent des Print-Werbeumsatzes) weiterhin das grösste Kuchenstück für sich. Die elektronischen Medien (TV, Radio, Teletext, Kino, Adscreen) dürften 2011 erstmals die Milliardengrenze geknackt haben.

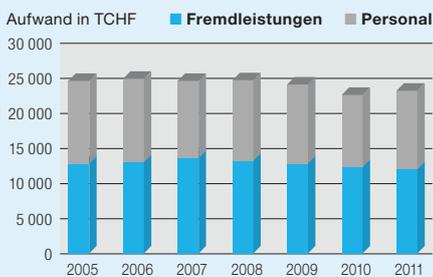


# Geschäftsjahr 2011

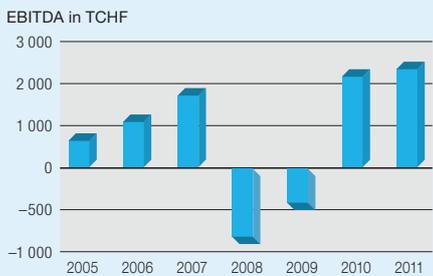
## Erlöse aus Lieferungen und Leistungen



## Betriebliche Aufwendungen



## Ergebniszahlen



## Zürcher Oberland Medien AG

Als Konsequenz aus der beschlossenen Intensivierung der «Investor Relations» legt die Zürcher Oberland Medien AG erstmals eine Jahresrechnung nach SWISS GAAP FER vor. Das erklärte Ziel ist, die Vergleichbarkeit und den Informationsgehalt der Jahresabschlüsse zu verbessern und so zu mehr Transparenz für die Share- und Stakeholders beizutragen.

Aus wirtschaftlicher Sicht darf sich das Jahr 2011 in die Familie der Spitzenjahre einreihen lassen. Die Konzernenerlöse konnten um 5,5 Prozent gesteigert werden. Dieser Wert ist im Vergleich zum nationalen Benchmark weit überdurchschnittlich. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen um 5,3 Prozent zu. Das betriebliche Konzernergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) betrug 2,35 Mio. Franken (8,3 Prozent der Erlöse) und das konsolidierte Betriebsergebnis (EBIT) erreichte 1,71 Mio. Franken (6,1 Prozent).

Das gute Ergebnis ist folgenden Einflüssen zu verdanken:

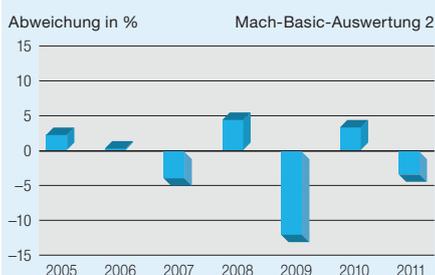
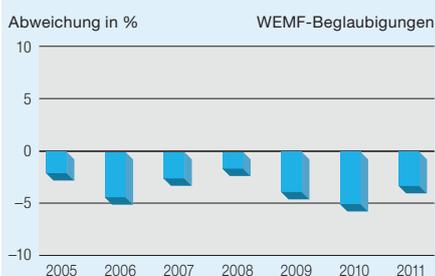
- dem positiven Konjunkturmilieu, das bis in den Herbst angehalten hat,
- den Mehrerlösen aus den kantonalen und eidgenössischen Wahlinsparaten und – nicht zuletzt –
- der «Local Leader»- bzw. der Drei-Medien-Strategie mit der konzentrierten Ausrichtung der Aktivitäten mit den drei Medien «Tageszeitung», «Wochenzeitung» und «Online-Plattform» auf die Region des Zürcher Oberlands.

Die gewählte Strategie zahlt sich aus: Der weniger konjunkturabhängige Lokalumsatz konnte um 11,5 Prozent gesteigert werden und macht neu 69 Prozent der gesamten Inserateerlöse aus.

Aus einem getätigten Liegenschaftsverkauf flossen zusätzlich 2,3 Mio. Franken betriebsfremde Mittel in die Rechnung ein, sodass das konsolidierte Unternehmensergebnis auf 3,36 Mio. Franken (11,9 Prozent der Erlöse) zu stehen kam. Der konsolidierte Cashflow belief sich auf 2,88 Mio. Franken bzw. 10,2 Prozent der Erlöse.

Die Liquidität der Gesellschaft stieg auf hohe 11,42 Mio. Franken, was den erwünschten Spielraum für geplante Akquisitionen eröffnet. Die Eigenkapitalquote konnte markant von 47,9 Prozent auf 55,3 Prozent erhöht werden.



**Entwicklung der Leserzahlen ZO/AvU****Entwicklung der Auflagenzahlen ZO/AvU****Jahresvergleich ZO-Online****«Zürcher Oberländer» (ZO) und «Anzeiger von Uster» (AvU)**

Eine im Juni 2011 in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster durchgeführte, repräsentative Leserschaftsanalyse hat gezeigt, dass das publizistische Inhaltskonzept der Tageszeitungen ZO und AvU von der Bevölkerung gut aufgenommen wird. Diese Aussage deckt sich mit der alljährlichen MACH-Basic-Erhebung der Leserzahlen, welche sich in den letzten zwei Jahren kaum verändert haben. Demnach wird die Normalausgabe (5 Tage in der Woche, ohne Mittwoch) von insgesamt 70 000 Personen und die Grossauflage (Mittwoch) von 125 000 Personen gelesen.

Weniger erfreulich ist die Entwicklung der Abonnentenzahlen, welche trotz stabiler Leserzahlen seit Jahren rückläufig ist und im Berichtsjahr einen Rückgang von 4 Prozent aufwies. Die hohe Abo-Erosion, unter welcher die allermeisten bezahlten Printprodukte leiden, ist ein Beleg für die fortschreitende Veränderung in der Mediennutzung. Wirtschaftlich konnten die Einbussen bei den Abonnements bisher mit höheren Abo-Preisen kompensiert werden – so auch im Berichtsjahr.

**Gratiszeitungen «regio.ch»**

Im dritten Jahr ihres Erscheinens haben die fünf verschiedenen Splitausgaben der Gratis-Wochenzeitung «regio.ch» die Erlöse erneut markant, um 11 Prozent, steigern können und steuern damit zum konsolidierten Gesamtumsatz der Zürcher Oberland Medien AG knapp 10 Prozent bei. Die Jahresrechnung der 100-Prozent-Tochter ZO Wochenzeitungen AG ist wie im Vorjahr ausgeglichen.

Die als Ergänzungsprodukte zu den Tageszeitungen ZO/AvU konzipierten Wochenzeitungen mit redaktionellem Schwerpunkt auf der lokalen Berichterstattung haben ihre Reichweiten im letzten Jahr stark, auf 78 000 Leserinnen und Leser, ausgebaut und bilden so ein wichtiges Element in der Drei-Medien-Strategie der Zürcher Oberland Medien AG.

**ZO-Online**

Das Internetportal der Zürcher Oberland Medien AG hält täglich, rund um die Uhr, die aktuellsten Meldungen und Bildstrecken aus der Region bereit. ZO-Online präsentiert sich in drei verschiedenen Layouts: unter **www.zol.ch** im Kleid der Tageszeitung «Zürcher Oberländer», unter **www.avu.ch** als «Anzeiger von Uster», unter **www.regio.ch** im Design der Wochenzeitung «regio.ch».

Die Plattform verzeichnete im Berichtsjahr eine starke Zunahme der Besucherfrequenzen. Mit rund 200 000 Besuchern und 1,5 Mio. Seitenabrufen pro Monat ist ZO-Online die klare Nummer 1 unter den regionalen Nachrichtenportalen im Grossraum Zürich und das dritte wichtige Element der Drei-Medien-Strategie.



# Blick nach vorn

## Entdecken neuer Produkte

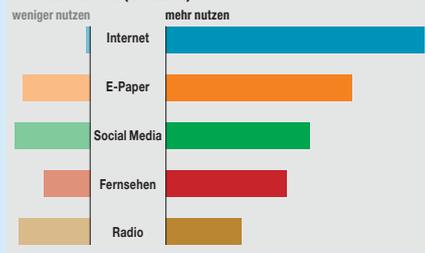
### Antwort auf die Frage:

«Wie werden Sie vorrangig auf interessante Produkte oder Marken aufmerksam?»



## Künftige Mediennutzung der Konsumenten

### werde ich (deutsch)



## Empfänglichkeit für Werbung

### Antwort auf die Frage:

«Wann sind Sie am ehesten empfänglich für Werbung?»



## Suche nach neuen Einnahmequellen

Im Rahmen der jährlichen Umfrage unter Verlagen in aller Welt durch den Zeitungs-Weltverband WAN-IFRA gab die Mehrheit der Umfrageteilnehmer kürzlich an, der Entwicklung von neuen Geschäftsaktivitäten bzw. von neuen Geschäftsmodellen höchste Priorität einzuräumen. Es ist keine Überraschung, dass die Zeitungsverleger weltweit nach neuen Einnahmequellen suchen. Zuoberst auf der Liste der Möglichkeiten stehen hauptsächlich Geschäftsaktivitäten im Digitalbereich, was bedeutet, dass sich die Verlage ganz klar als Crossmedia-Unternehmen positionieren wollen.

Wie insbesondere kleinere und mittlere Regionalverlage dieses Ziel realisieren können und ob sie mit Crossmedia wirklich auch mehr Geld verdienen werden, ist noch offen. Klar ist, dass die Unternehmen, welche schon früh auf neu aufkommende Technologien gesetzt und rasch neue Lösungen auf den Markt gebracht haben, ihre Printprodukte trotz des Übergangs in eine digitale Zukunft damit gestärkt haben.

## Wohin geht die Reise?

Die Zeitungsbranche hat im Grunde keine Wahl. Natürlich ist es einfach – und liegt im Trend –, angesichts von Euro-Weltwirtschaftskrise, starkem Franken, steigenden Papierpreisen, sinkenden Werbebudgets und verstärktem digitalem Wettbewerb pessimistisch zu sein. Umgekehrt bietet das Jahr 2012 den Zeitungsverlagen auch die Chance, ihre einzigartige gesellschaftliche Funktion einmal mehr zu unterstreichen.

Kein anderes Medium kann eine so breite und vertiefte Berichterstattung über Lokales, aber auch über sportliche und politische Grossereignisse, wie beispielsweise die Fussball-EM, die Olympischen Sommerspiele und die US-Präsidentenwahlen, in Kombination mit attraktiven Werbemöglichkeiten bieten. Die Zeitungen mit ihren eingeführten Marken können hier ihre Vorteile ausspielen: analytische Tiefe in Kombination mit lokaler Verankerung, zunehmendem Know-how im Bereich Social Media und breite Präsenz in den Bereichen Print, Web und Mobile.

Die Medienrevolution ist aber unverändert im Gang und hat jetzt die Massen erreicht – die Gewohnheiten der Konsumentinnen und Konsumenten ändern sich immer mehr und immer schneller. Dies beweist die Studie «Medien der Zukunft» der Marktforschungs- und Strategieberatungsfirma zehnvier. Sie zeigt unter anderem, dass bereits 48 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer ein Smartphone besitzen und weitere 18 Prozent innerhalb eines Jahres eines anschaffen wollen.

Das Interesse an neuen Unterhaltungstechnologien und Medienangeboten ist gross, und die Medienlandschaft wird sich nach Ansicht von Experten noch weiter fragmentieren.



# Unternehmensstrategie 2013

Mit dem vor drei Jahren eingeschlagenen Weg der Drei-Medien-Strategie hat sich die Zürcher Oberland Medien AG der crossmedialen Welt angenähert. Heute können die Früchte dieser erfolgreichen Strategie geerntet werden.

Die Fortsetzung dieses Weges ist in der Unternehmensstrategie 2013 vorgegeben. Diese orientiert sich noch deutlicher am dynamischen Medienmarkt und ist geprägt vom Glauben an die Zukunft – denn wer nicht mehr an die Zukunft glaubt, hat sie verspielt!

Nachfolgend die wichtigsten Aussagen der Unternehmensstrategie 2013:

## Leitidee

- Wir behaupten in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster die quantitative und qualitative **Führerschaft** in der Vermarktung von regionalen Informationen (**«Local Leader»**).
- Wir sind **«Full-Service-Provider»** und Anlaufstelle für alle Belange von Nachrichtenübermittlung, Entertainment und Bildung in der Region des Zürcher Oberlands.
- Unter Ausnützung der Medienkonvergenz agieren wir auf mehreren Kanälen im Leser- und Werbemarkt als **«Sprachrohr»**, als Dreh- und Angelpunkt der regionalen Kommunikation.

## Zukünftige Marktleistungen

- *Lesermarkt:* «Local Leader»/«Full-Service-Provider» der regionalen Kommunikation
- *Werbemarkt:* crossmediale Angebote in Eigenregie

## Geografische Märkte und Zielgruppen

- *Hauptmarkt:* Zürcher Oberland
- *Zielgruppen:* Bevölkerung, Industrie und Gewerbe, Dienstleistungszweig, Öffentliche Hand

## Produkte

Schwergewicht auf drei Medien: Tages- und Wochenzeitungen, Online

## Wachstum

Wir streben ein gesundes Wachstum an

## Innovationspolitik

hohe Innovationsbereitschaft

## Preis-Leistungs-Politik

- *Lesermarkt:* moderate Preiserhöhungen
- *Anzeigenmarkt:* keine Dumpingpreispolitik

## Produktion

weitere Steigerung der Effizienz und der Produktivität

## Verkaufs- und Marketingpolitik

integriertes Marketing über alle Medien; crossmedialer Verkauf in Eigenregie; Beteiligung an Inseratekombinationen

## Finanzierung

Eigenkapitalquote >50 Prozent; nachhaltiger EBITDA von 10 Prozent

## Akquisition und Kooperation

erfolgen situativ, soweit es die Umstände erfordern bzw. erlauben und es der Strategie förderlich ist





# Finanzbericht



## Konsolidierte Bilanz (per 31. Dezember)

	Erläuterungen	2011 TCHF	2010 TCHF
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel		11 425	6 621
Wertschriften	2	823	906
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	3 673	2 807
Andere Forderungen	4	72	604
Vorräte		80	84
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5	89	459
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>16 162</b>	<b>11 481</b>
Sachanlagen	6	3 842	3 121
Finanzanlagen	7	3 000	3 000
Immaterielle Anlagen	8	101	116
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>6 943</b>	<b>6 237</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>23 105</b>	<b>17 718</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	2 198	1 839
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		62	178
Abonnements-Vorauszahlungen	10	5 962	5 953
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11	994	349
Kurzfristige Rückstellungen	12	298	90
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>9 514</b>	<b>8 409</b>
Latente Steuern	12	810	828
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>810</b>	<b>828</b>
Aktienkapital	13	1 800	1 800
Kapitalreserven		900	900
Eigene Aktien	14	–	–1 100
Gewinnreserven		10 081	6 881
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>12 781</b>	<b>8 481</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>23 105</b>	<b>17 718</b>

## Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Erläuterungen	<b>2011</b> TCHF	<b>2010</b> TCHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	15	28 172	26 713
Fremdleistungen	16	12 097	12 361
Personalaufwand	17	11 213	10 366
Übriger Betriebsaufwand	19	2 514	1 795
Abschreibungen	6, 8	639	550
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>1 709</b>	<b>1 641</b>
Finanzergebnis	20	-43	82
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>1 666</b>	<b>1 723</b>
Betriebsfremdes Ergebnis	21	2 358	-2 304
Ausserordentliches Ergebnis	22	-215	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>3 809</b>	<b>-581</b>
Ertragssteuern	23	-452	162
<b>Ergebnis</b>		<b>3 357</b>	<b>-419</b>
<b>Ergebnis pro ausstehende Namenaktie (in CHF)</b>		<b>187</b>	<b>-26</b>

## Geldflussrechnung

	Erläuterungen	2011 TCHF	2010 TCHF
Jahresergebnis		3 357	-419
Abschreibungen Sach- und immaterielle Anlagen	6, 8	639	550
Abschreibungen Finanzanlagen	7	-	2 274
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven	7	-	632
Veränderung von Rückstellungen	12	190	-325
Übrige nicht liquiditätswirksame Positionen		-	93
Gewinn aus Anlagenverkauf	6	-2 327	-
<b>Cashflow</b>		<b>1 859</b>	<b>2 805</b>
Abnahme/(Zunahme) des Umlaufvermögens		123	-504
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten		897	-118
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>2 879</b>	<b>2 183</b>
Investition in Sachanlagen	6	-1 445	-462
Desinvestition Sachanlagen	8, 21	2 427	-
Investition in Finanzanlagen		-	-
Desinvestition von Finanzanlagen	7	-	2 493
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>982</b>	<b>2 031</b>
Auszahlung von Dividenden		-324	-
Verkauf eigener Aktien	14	1 754	-
Kauf eigener Aktien	14	-487	-
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-	-2 000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>943</b>	<b>-2 000</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>4 804</b>	<b>2 214</b>
Flüssige Mittel per 1.1.		6 621	4 407
Flüssige Mittel per 31.12.		11 425	6 621

## Eigenkapitalnachweis

	Gesellschafts- kapital TCHF	Kapital- reserven <sup>1)</sup> TCHF	Eigene Aktien TCHF	Einbehaltene Gewinne TCHF	Total Eigenkapital TCHF
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>1 800</b>	<b>900</b>	<b>–</b>	<b>7 300</b>	<b>10 000</b>
Transaktionen mit eigenen Aktien			–1 100		–1 100
Gewinnausschüttung					–
Jahresergebnis				–419	–419
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>1 800</b>	<b>900</b>	<b>–1 100</b>	<b>6 881</b>	<b>8 481</b>
Transaktionen mit eigenen Aktien			1 100	167	1 267
Gewinnausschüttung				–324	–324
Jahresergebnis				3 357	3 357
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>1 800</b>	<b>900</b>	<b>–</b>	<b>10 081</b>	<b>12 781</b>

<sup>1)</sup> Die Kapitalreserven umfassen die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven der Gesellschaft.

# Anhang

## zur konsolidierten Jahresrechnung

### 1 Grundlagen

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER erstellt. Aufgrund der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER für das Geschäftsjahr 2011 wurde die Vorjahresbilanz an den neu angewendeten Rechnungslegungsstandard angepasst.

#### Überleitungsrechnung für das Eigenkapital per 1. Januar 2010

	1.1.2010 TCHF	Veränderung TCHF	31.12.2010 TCHF
<b>Eigenkapital gemäss Obligationenrecht</b>	<b>7 316</b>	<b>26</b>	<b>7 342</b>
a) Aufwertung Wertschriften	44	-44	-
b) Arbeitgeberbeitragsreserve	3 632	-632	3 000
c) Verrechnung der eigenen Aktien	-	-1 100	-1 100
d) Anpassung der Sachanlagen und Abschreibungen	1	66	67
e) Latente Steuern	-993	165	-828
<b>Eigenkapital gemäss Swiss GAAP FER</b>	<b>10 000</b>	<b>-1 519</b>	<b>8 481</b>

#### Bemerkungen zur Überleitung

- a) Elimination der stillen Reserven auf den Wertschriften
- b) Bilanzierung der Arbeitgeberbeitragsreserve unter Swiss GAAP FER. Die Veränderung ergibt sich aus dem Verbrauch (TCHF 632) im Jahr 2010
- c) Berücksichtigung der eigenen Aktien als Minusposition im Eigenkapital (nicht erfolgswirksam)
- d) Die Nutzungsdauern der Sachanlagen wurden angepasst
- e) Latente Steuern: zeitliche Differenzen zwischen OR und Swiss GAAP FER (Steuersatz: 27%)
- Der Einfluss auf das Jahresergebnis 2010 beträgt insgesamt TCHF -445 und ergibt sich aus der Auflösung von Arbeitgeberreserven (TCHF -632), tieferen Abschreibungen (TCHF +66), der Differenz aus der Wertschriftenbewertung (TCHF -44) und den auf diesen Positionen anfallenden latenten Steuern (TCHF +165).
- Die vorhandenen Liegenschaften und Betriebseinrichtungen wurden zu Anschaffungswerten übernommen und die Abschreibungsdauern angepasst. Da sich das Anlagevermögen seit langer Zeit im Besitz der Gesellschaft befindet, ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2010.

### 2 Konsolidierungsgrundsätze

#### 2.1 Konsolidierungskreis und -methode

Die konsolidierte Jahresrechnung beruht auf den Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Gruppe umfasst die Zürcher Oberland Medien AG und die ZO Wochenzeitungen AG. Die Konsolidierung erfolgt nach der Methode der Vollkonsolidierung. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Beteiligungen zwischen 20% und 50% werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen mit einem Anteil unter 20 Prozent werden nicht konsolidiert. Diese sind zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Eine Übersicht zu den gehaltenen Beteiligungen ist im Anhang des Einzelabschlusses der Zürcher Oberland Medien AG enthalten.

#### 2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

##### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassa-, Postcheck- und Bankbestände.

##### Wertschriften

Die Wertschriften beinhalten Aktien, Fonds und Anteilscheine. Es handelt sich dabei um leicht realisierbare Anlagen, die zum Marktwert bilanziert werden.

**Eigene Aktien**

Der Kauf eigener Aktien wird zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand wird separat als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Es findet keine Folgebewertung der eigenen Aktien statt. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien werden in den Kapitalreserven erfasst.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Auf den Forderungen wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschale Wertberichtigung gebildet.

**Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Vorräte bestehen hauptsächlich aus Büchern und Vordrucken (z. B. Trauerkarten).

**Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear über die angenommene Nutzungsdauer vorgenommen. Auf Grundstücken werden keine planmässigen Abschreibungen vorgenommen. Es bestehen folgende Sachanlagenkategorien mit entsprechender Nutzungsdauer:

Gebäude	30 bis 40 Jahre
Maschinen/Apparate/Fahrzeuge	3 bis 8 Jahre
Möbiliar, Einrichtungen und Innenausbau	8 bis 10 Jahre
Informatikmittel	3 bis 5 Jahre

**Finanzanlagen**

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

**Immaterielle Anlagen**

Die immateriellen Anlagen beinhalten Verlagsrechte, sie werden zum Anschaffungswert bilanziert und über 10 Jahre abgeschrieben.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

**Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, wobei ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist beziehungsweise die Höhe des Mittelabflusses abschätzbar ist. Die Rückstellungen werden jährlich neu beurteilt.

**Latente Steuern**

Aufgrund der Anwendung von betriebswirtschaftlichen Werten können im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten Bewertungsdifferenzen entstehen. Steuerfolgen aufgrund dieser Bewertungsdifferenzen werden anhand der geltenden Steuersätze zurückgestellt. Der Satz für latente Steuern beträgt 27%.

**Personalvorsorge**

Die Mitarbeitenden der Zürcher Oberland Medien AG sind in einer selbstständigen Personalvorsorgestiftung versichert. Die Finanzierung der Vorsorgestiftung wird in einem Beitragsprimatsplan gemäss Schweizer Recht ausgestaltet. Die Unternehmung leistet jährlich die im Reglement vorgesehenen Beiträge. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen nach Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmung werden zum Bilanzstichtag berechnet. Eine Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst. Versicherungstechnische Veränderungen werden regelmässig berechnet.

# Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

## 1 Anpassungen im Konsolidierungskreis

Die Gesellschaft Regionalfernsehen Zürcher Oberland Medien AG wurde im Geschäftsjahr 2010 liquidiert. Die Minderheitsbeteiligungen DZO Druck Oetwil am See AG und Zürich Land Medien AG (ZLM) wurden im Geschäftsjahr 2010 veräussert. Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

## 2 Wertschriften

Die Wertschriften bestehen aus Aktien, Fonds und Anteilscheinen

## 3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Dritte	3 868	2 954
Nahestehende	–	–
Wertberichtigungen (Delkrede)	–195	–147
<b>Total</b>	<b>3 673</b>	<b>2 807</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen mehrheitlich aus Forderungen gegenüber Abonnenten sowie aus Forderungen aus Inseraten.

## 4 Andere Forderungen

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Forderungen Verrechnungssteuer	12	32
Forderungen Pensionskasse	–	370
Übrige Forderungen	60	40
OP-Kreditoren bezahlt vor Belegdatum	–	162
<b>Total</b>	<b>72</b>	<b>604</b>

## 5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Abgrenzungen für diverse Rechnungen	89	40
Liquidationsergebnis RZO	–	419
<b>Total</b>	<b>89</b>	<b>459</b>

	Grund- stücke	Gebäude	Maschinen/ Apparate/ Fahrzeuge	Mobiliar/ Einrich- tungen	Informatik- mittel	Sach- anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>6 Sachanlagen</b>							
<b>Anschaffungswert Stand 1.1.2010</b>	<b>1 730</b>	<b>3 197</b>	<b>384</b>	<b>616</b>	<b>3 318</b>	<b>94</b>	<b>9 339</b>
Zugänge 2010	–	–	18	–	73	371	462
Abgänge 2010	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen 2010	–	117	–	–	9	–126	–
<b>Anschaffungswert 31.12.2010</b>	<b>1 730</b>	<b>3 314</b>	<b>402</b>	<b>616</b>	<b>3 400</b>	<b>339</b>	<b>9 801</b>
Zugänge 2011	–	654	–	30	761	–	1 445
Abgänge 2011	–100	–	–	–	–	–	–100
Umbuchungen 2011	–	–	–	–	339	–339	–
<b>Anschaffungswert 31.12.2011</b>	<b>1 630</b>	<b>3 968</b>	<b>402</b>	<b>646</b>	<b>4 500</b>	<b>0</b>	<b>11 146</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2010</b>	<b>–</b>	<b>2 667</b>	<b>333</b>	<b>512</b>	<b>2 633</b>	<b>–</b>	<b>6 145</b>
Ordentliche Abschreibung 2010	–	66	20	20	429	–	535
Abgänge 2010	–	–	–	–	–	–	–
<b>Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010</b>	<b>–</b>	<b>2 733</b>	<b>353</b>	<b>532</b>	<b>3 062</b>	<b>–</b>	<b>6 680</b>
Ordentliche Abschreibung 2011	–	114	23	23	464	–	624
Abgänge 2011	–	–	–	–	–	–	–
<b>Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011</b>	<b>–</b>	<b>2 847</b>	<b>376</b>	<b>555</b>	<b>3 526</b>	<b>–</b>	<b>7 304</b>
<b>Nettowert Sachanlagen 31.12.2010</b>	<b>1 730</b>	<b>581</b>	<b>49</b>	<b>84</b>	<b>338</b>	<b>339</b>	<b>3 121</b>
<b>Nettowert Sachanlagen 31.12.2011</b>	<b>1 630</b>	<b>1 121</b>	<b>26</b>	<b>91</b>	<b>974</b>	<b>0</b>	<b>3 842</b>
<b>Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b>						<b>2011</b>	<b>2010</b>
Liegenschaften						TCHF	TCHF
						12 009	12 009
Maschinen und Mobilien						4 760	4 760
<b>Total</b>						<b>16 769</b>	<b>16 769</b>

**Im Berichtsjahr getätigte grössere Investitionen:**

- Ersatz Publishingsysteme von Print- und elektronischen Medien (Informatikmittel TCHF 594)
- Einbau Klimaanlage im Newsroom (Gebäude: TCHF 300)
- Ersatz Doppelboden im Grossraumbüro EG (Gebäude: TCHF 100)
- Anpassung Umgebung/Trottoirbereich (Gebäude: TCHF 113)

**Zusätzliche Erläuterungen zu den Liegenschaften:**

- Im Berichtsjahr wurde die Liegenschaft Guldislooweg 31 verkauft (Abgang 2011 Grundstücke: TCHF –100)
- Über das Grundstück Pestalozzistrasse (vormals «Minder») besteht ein Kaufvertrag aus dem Jahr 2010 mit einem vom Vorliegen einer rechtskräftigen Baubewilligung abhängigen Gültigkeitsvorbehalt bis 6. Mai 2013; die Eigentumsübertragung hat noch nicht stattgefunden.
- Im Eigentum der Gesellschaft befinden sich noch die folgenden Liegenschaften:
  - Rapperswilerstrasse 1, Wetzikon (Hauptgebäude mit Umschwung, 2 209 m<sup>2</sup>)
  - Grundstück Hofstrasse, Wetzikon (Wohn-/Gewerbezone, unbebaut, 9 358 m<sup>2</sup>)

	Beteiligungen	Darlehen und langfristige Forderungen	Arbeitgeberbeitragsreserven	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>7 Finanzanlagen</b>				
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>3 533</b>	<b>2 535</b>	<b>3 632</b>	<b>9 700</b>
Zugänge 2010	–	–	–	–
Abgänge 2010	–3 259	–535	–632	–4 426
Abschreibungen 2010	–274	–2 000	–	–2 274
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3 000</b>	<b>3 000</b>
Zugänge 2011	–	–	–	–
Abgänge 2011	–	–	–	–
Abschreibungen 2011	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3 000</b>	<b>3 000</b>

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Beteiligung DZO und ZLM an die Tamedia AG verkauft. Im Zuge dieser Transaktionen wurden auch die Darlehen aufgelöst. Die Geldflüsse 2010 stammen aus dem Verkauf der Beteiligung DZO (TCHF 2 112) und ZLM (TCHF 47) sowie aus der Rückzahlung von Darlehen im Betrag von TCHF 535. Ein Teil der bestehenden Arbeitgeberbeitragsreserven wurde aufgelöst. Die Kreuzbeteiligung mit der Zürichsee Medien AG wurde aufgelöst, der Abgang der entsprechenden Beteiligung im Betrag von TCHF 1 100 widerspiegelt sich im Zugang bei den eigenen Aktien.

	Verlagsrechte	Total
	TCHF	TCHF
<b>8 Immaterielle Anlagen</b>		
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>131</b>	<b>131</b>
Abschreibungen	15	15
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>116</b>	<b>116</b>
Abschreibungen	15	15
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>101</b>	<b>101</b>

Das Verlagsrecht «Monat Aktuell Uster» wurde im 2008 erworben und wird über 10 Jahre abgeschrieben.

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Dritte	1 240	1 837
Nahestehende (Tamedia AG)	958	2
<b>Total</b>	<b>2 198</b>	<b>1 839</b>

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>10 Abonnements-Vorauszahlungen</b>		
Anteil Zürcher Oberland Medien AG	5 958	5 949
Anteil ZO Wochenzeitungen AG	4	4
<b>Total</b>	<b>5 962</b>	<b>5 953</b>

Bei den Abonnements-Vorauszahlungen handelt es sich um Abgrenzungen für Leistungen, die noch nicht erbracht wurden.

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>11 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Personal Gratifikationen und Boni	88	63
Personal Ferien/Überzeit	206	210
Ausstehende Rechnungen	195	36
Revisionshonorar	48	25
Steuern	457	15
<b>Total</b>	<b>994</b>	<b>349</b>

12 Rückstellungen / latente Steuern	übrige Rück-	latente	Total
	stellungen	Steuern	
	TCHF	TCHF	TCHF
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>624</b>	<b>993</b>	<b>1 617</b>
Bildung 2010	–	–	–
Verwendung 2010	–374	–	–374
Auflösung 2010	–160	–165	–325
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>90</b>	<b>828</b>	<b>918</b>
Bildung 2011	215	–	215
Verwendung 2011	–	–	–
Auflösung 2011	–7	–18	–25
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>298</b>	<b>810</b>	<b>1 108</b>

Rückstellungen für latente Steuern werden auf den Bewertungsunterschieden zwischen dem handelsrechtlichen Einzelabschluss und der konsolidierten Jahresrechnung gebildet. Die Bewertungsunterschiede betreffen in erster Linie die Arbeitgeberbeitragsreserven und Sachanlagen. Der Satz für latente Steuern beträgt 27%. Die übrigen Rückstellungen umfassen in erster Linie Rückstellungen für AHV-Nachzahlungen aus Leistungen der Wohlfahrtsstiftung für Frühpensionierungen in den Jahren 2004 bis 2008.

### 13 Aktienkapital

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 18 000 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 100.

14 Eigene Aktien	Bestand	Wert	Ø Trans-
	Anzahl	TCHF	aktionspreis
			CHF
<b>Stand 1.1.2010</b>	–	–	–
Zugänge 2010	1 800	1 100	611
Abgänge 2010	–	–	–
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>1 800</b>	<b>1 100</b>	<b>611</b>
Zugänge 2011	641	487	760
Abgänge 2011	–2 441	–1 754	719
<b>Stand 31.12.2011</b>	–	–	–

Die eigenen Aktien wurden im Jahr 2010 im Zuge der Rückabwicklung der Kreuzbeteiligung mit der Zürichsee Medien AG erworben und zum Buchwert der bisherigen Beteiligung erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 wurden diese Aktien zusammen mit 636 Aktien, die der Wohlfahrtsstiftung abgekauft worden sind, wieder veräussert. Aus den Transaktionen entstand ein Gewinn von TCHF 167.

15 Nettoerlös	2011	2010
	TCHF	TCHF
Abonnemente	10 191	10 376
Inserate	16 719	15 404
Online-Leistungen	136	150
Kalender	221	234
Bücher	132	198
Leidzirkulare	252	247
Beilagen	542	179
Übrige Erlöse	188	87
Erlösminderungen	–219	–162
Liegenschaftenertrag	10	–
<b>Total</b>	<b>28 172</b>	<b>26 713</b>

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>16 Fremdleistungen</b>		
Externer Seiteneinkauf	577	998
Druck Zeitungen	4 977	5 349
Druck übrige Erzeugnisse	511	472
Vertrieb	4 085	4 206
Agenturen	436	493
Honorare	861	765
Kombinationsvertrag	580	–
Übrige Fremdleistungen	70	78
<b>Total</b>	<b>12 097</b>	<b>12 361</b>

Von den Fremdleistungen entfallen im Geschäftsjahr 2011 TCHF 3 925 (Vorjahr: TCHF 0) auf Leistungen von Gesellschaften aus der Tamedia-Gruppe (Nahestehende Gesellschaften). Diese betreffen hauptsächlich den Druck.

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>17 Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	9 488	8 756
Sozialleistungen	1 415	1 288
Übriger Personalaufwand	310	322
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>11 213</b>	<b>10 366</b>

#### 18 Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der ZO-Medien-Gruppe sind in einer eigenen Personalvorsorgeeinrichtung versichert. Diese umfasst eine patronale Vorsorgeeinrichtung und eine Pensionskasse. Die bilanzierten Arbeitgeberbeitragsreserven betragen TCHF 3 000 (Vorjahr: TCHF 3 632). Die Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen ausschliesslich in der patronalen Vorsorgeeinrichtung. Ein Teil der in der patronalen Vorsorgestiftung vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserven wurde von den Aufsichtsbehörden beanstandet. Es besteht ein Risiko, dass diese nicht vollumfänglich anerkannt werden. Die Gesellschaft vertritt die Ansicht, dass ihr die Beitragsreserven vollumfänglich zustehen und hat entsprechend den gesamten Betrag in der Buchhaltung erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Arbeitgeberbeitragsreserven im Umfang von TCHF 632 zur Deckung der Arbeitgeberbeiträge verwendet (vgl. Erläuterung 7). Es besteht kein Verwendungsverzicht auf den Arbeitgeberbeitragsreserven.

Der wirtschaftliche Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

	Deckungs- grad	Über- deckung	Wirtschaftlicher Anteil der Gesellschaften	Vorsorgeaufwand	
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	2011	2010
		TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Patronale Vorsorgeeinrichtung	299%	3 068	–	–	–
Pensionskasse	121%	573	–	709	632
<b>Total</b>		<b>3 641</b>	<b>–</b>	<b>709</b>	<b>632</b>

Der Abschluss 2011 der Pensionskasse liegt zum Zeitpunkt der Errichtung der Konzernrechnung noch nicht vor. Die freien Reserven der Vorsorgeeinrichtungen sind nicht zur wirtschaftlichen Verwendung durch die Gesellschaft vorgesehen.

	2011	2010
	TCHF	TCHF
<b>19 Übriger Betriebsaufwand</b>		
Raumaufwand	248	248
Informatikaufwand	571	497
Werbung	881	518
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	814	532
<b>Total sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>2 514</b>	<b>1 795</b>

Der übrige Betriebsaufwand umfasst Kosten für die Miete und den Unterhalt von Sachanlagen sowie Kosten für die Verwaltung und das Marketing.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>20 Finanzergebnis</b>		
Finanzaufwand	-114	-78
Finanzertrag	71	160
Ertrag aus der Verzinsung von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
<b>Total</b>	<b>-43</b>	<b>82</b>

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>21 Betriebsfremdes Ergebnis</b>		
Gewinne aus Anlagenverkauf	2 327	-
Betriebsfremder Ertrag	31	-
Betriebsfremder Aufwand	-	-2 304
<b>Total</b>	<b>2 358</b>	<b>-2 304</b>

Der betriebsfremde Aufwand im Jahr 2010 entstand im Wesentlichen aus der Veräusserung der Beteiligungen DZO und ZLM an die Tamedia AG. Die Aufwendungen entstanden aus der Abschreibung der bestehenden Darlehen gegenüber der DZO und dem Anteil am Sozialplan für die DZO. Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine nicht betrieblich genutzte Liegenschaft veräussert. Aus der Transaktion entstand ein Gewinn vor Steuern im Betrag von TCHF 2 327.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>22 Ausserordentliches Ergebnis</b>		
Ausserordentlicher Ertrag	-	-
Ausserordentlicher Aufwand	-215	-
<b>Total</b>	<b>-215</b>	<b>-</b>

Rückstellungen für AHV-Beiträge auf freiwilligen Leistungen der Wohlfahrtsstiftung der ZO Medien 2004 bis 2008 für vorzeitige Pensionierungen.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>23 Steuern</b>		
Laufende Gewinnsteuern	-470	-3
Veränderung latenter Steuern	18	165
<b>Total</b>	<b>-452</b>	<b>162</b>

Aufgrund der Auflösung von versteuerten Reserven bestand per Ende 2010 ein steuerlicher Verlustvortrag von rund TCHF 1 500. Dieser beträgt per Ende 2011 TCHF 0. Die Grundstückgewinnsteuern aus dem Verkauf der Liegenschaft wurden direkt mit dem Gewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft verrechnet.

#### 24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2012 haben die Tamedia AG und die Zürcher Oberland Medien AG gemeinsam die Glattaler AG gegründet. Die ZO Medien werden 20 Prozent und die Tamedia 80 Prozent an der neuen Gesellschaft halten.

Der Verwaltungsrat hat am 5. März 2012 beschlossen, die Tochtergesellschaft ZO Wochenzeitungen AG mit der Zürcher Oberland Medien AG zu fusionieren.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 5. März 2012 genehmigt.

# Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 16 bis 27 dargestellte konsolidierte Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Christoph Gasser  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Anna Pohle  
Zugelassene Revisionsexperte

Zürich, 5. März 2012

## Einzelabschluss Erfolgsrechnung

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>Betriebliche Erträge</b>		
Tageszeitungen		
Abonnemente	10 169	10 341
Inserate	14 333	13 247
Dienstleistungen	447	372
Übrige Erlöse	1 639	1 198
Erlösminderungen	-403	-283
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>26 185</b>	<b>24 875</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>		
Fremdleistungen	10 788	11 130
Personal	10 701	9 913
Sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2 407	2 075
<b>Total betriebliche Aufwendungen</b>	<b>23 896</b>	<b>23 118</b>
<b>Betriebsergebnis EBITDA</b>	<b>2 289</b>	<b>1 757</b>
Betriebliche Abschreibungen	-547	-588
<b>Betriebsergebnis EBIT</b>	<b>1 742</b>	<b>1 169</b>
Finanzertrag	271	237
Finanzaufwand	-113	-77
Ausserordentlicher Ertrag	-	809
Ausserordentlicher Aufwand	-215	-2 099
Gewinne aus Veräusserung von Anlagevermögen	2 327	-
Betriebsfremder Ertrag	40	191
Betriebsfremder Aufwand	-6	-4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4 046</b>	<b>226</b>
Steuern	-470	-3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3 576</b>	<b>223</b>

## Einzelabschluss Bilanz (per 31. Dezember)

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	11 218	6 303
Wertschriften	823	906
Eigene Aktien	–	1 100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	3 564	2 676
Delkrede	–180	–133
Andere Forderungen gegenüber Dritten	69	589
gegenüber Nahestehenden	280	363
Vorräte	80	82
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	89	458
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>15 943</b>	<b>12 344</b>
Darlehen an Nahestehende	500	500
Beteiligungen	pm	pm
Sachanlagen	1 067	777
Liegenschaften	2 751	2 245
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4 318</b>	<b>3 522</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>20 261</b>	<b>15 866</b>

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1 140	1 646
gegenüber Nahestehenden	918	16
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	76	166
Abonnements-Vorauszahlungen	5 958	5 949
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	212	61
Kurzfristige Rückstellungen	1 042	368
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>9 346</b>	<b>8 206</b>
Aktienkapital	1 800	1 800
Gesetzliche Reserven	900	900
Reserven für eigene Aktien	–	1 100
Freie Reserven	3 893	2 790
Bilanzgewinn:		
Gewinnvortrag 1. Januar	746	847
Jahresgewinn	3 576	223
(Bilanzgewinn)	(4 322)	(1 070)
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>10 915</b>	<b>7 660</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>20 261</b>	<b>15 866</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TCHF	TCHF
<b>1 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten</b>		
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	<b>201</b>	–
<b>2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b>		
Liegenschaften	12 009	12 009
Maschinen und Mobilien	4 760	4 760
	<b>16 769</b>	<b>16 769</b>
<b>3 Beteiligungen</b>		
100,0% ZO Wochenzeitungen AG, Wetzikon (Aktienkapital Fr. 100 000; tätig im Zeitungsverlag)	<b>pm</b>	<b>pm</b>
<b>4 Darlehen</b>		
Darlehen an ZO Wochenzeitungen AG <sup>1)</sup>	900	900
einem Rangrücktritt unterstellt	900	900
<sup>1)</sup> Das Darlehen gegenüber der ZO Wochenzeitungen AG ist in der Bilanz um TCHF 400 wertberichtigt.		
<b>5 Auflösung stiller Reserven</b>	–	<b>87</b>
<b>6 Eigene Aktien</b>	Aktien	TCHF
<b>Bestand eigener Aktien 1.1. 2011</b>	<b>1 800</b>	<b>1 100</b>
Kauf <sup>2)</sup>	641	487
Verkauf <sup>2)</sup>	2 441	1 754
<b>Bestand eigener Aktien 31.12. 2011</b>	–	–
<sup>2)</sup> Erwerb eigener Aktien von der Wohlfahrtsstiftung (636 Stück zu CHF 760) sowie von der ZKB (5 Stück zu CHF 760), Veräusserung von 1248 eigenen Aktien zu CHF 675 an bereits bestehende Aktionäre sowie 1193 Aktien zu CHF 760 an weitere Interessierte.		
<b>7 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung</b>		
Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überwachen die strategischen und operativen Risiken im Rahmen von regelmässigen Sitzungen. Die Geschäftsrisiken werden bezüglich Eintretenswahrscheinlichkeit und Tragweite beurteilt. Daraus beschliessen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung wo nötig Massnahmen zur Reduktion oder Verhinderung der Risiken.		

## Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

	<b>2011</b>
	TCHF
Gewinnvortrag	746
Jahresgewinn	3 576
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	4 322
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:	
Ausrichtung einer Dividende von CHF 50 pro dividendenberechtigte Aktie	900
Zuweisung an die allgemeinen Reserven	0
Zuweisung an die freien Reserven	0
Vortrag auf neue Rechnung	3 422

# Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 29 bis 32 dargestellte Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Christoph Gasser  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Anna Pohle  
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 5. März 2012

# Organe

<b>Verwaltungsrat</b>		<b>gewählt bis</b>
Präsident	Dr. Lukas Briner, Wermatswil	2012
Vizepräsident	Jürg Kägi, Wetzikon	2012
Mitglieder	Silvia Marti, Wetzikon	2012
	René Biber, Uster	2012
	Martin Kall, Zollikon	2012

## **Geschäftsleitung**

Direktion (Vorsitz)	Peter Edelmann
Chefredaktion	Christian Müller
Leitung Verlage	Konrad Müller
Leitung Technik/IT	Hubert Böhringer

## **Ressortleitungen**

Anzeigenverkauf	Thomas Baumann
Anzeigen-Innendienst	Sandra Meili
Abonnements	Hans Tobler
Technik	Max Büeler
	Andreas Steiner
Personal	Elsbeth Hürlimann

## **Redaktionen ZO/AvU/ZO-Online/regio.ch**

Chefredaktor	Christian Müller
Chefredaktor Stv.	Andreas Stutz
Chefredaktor Stv. (Leiter Blattmacher)	Christian Brändli

## **Ressortleitungen**

Desk Hinwil	Michael von Ledebur
Desk Pfäffikon	Gabriela Frischknecht
Desk Uster	Christian Brüttsch
Desk Extra	Andreas Leisi
Desk Sport	Nikolas Lütjens
Multimediadesk	Rita Schlegel

## **Revisionsstelle**

KPMG AG, Zürich

# Aktionärsstrategie und Dividendenpolitik

## Aktionärsstrategie

Der Erhalt der Eigenständigkeit der Gesellschaft ist das zentrale Ziel. Mit der Erweiterung des Kreises der Kleinaktionäre soll diese Absicht untermauert werden.

## Dividendenpolitik

Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Free-Cashflows.

## Firmenporträt

### Firmen- und Kapitalstruktur

<b>Name</b>	Zürcher Oberland Medien AG
<b>Anschrift</b>	Rapperswilerstrasse 1, Postfach 1425, 8620 Wetzikon
<b>Gründung</b>	1870
<b>Aktienkapital</b>	CHF 1 800 000
<b>Anzahl Aktien</b>	18 000 Namenaktien
<b>Nominal</b>	CHF 100
<b>Steuerwert (2011)</b>	CHF 750
<b>Kurs (26.3.2012)</b>	CHF 860
<b>Marktkapitalisierung</b>	CHF 15 480 000
<b>Vinkulierung</b>	Der Verwaltungsrat kann den Eintrag eines Aktionärs ins Aktienbuch verweigern, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien zu Eigentum oder Nutzniessung im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erwirbt und halten wird. Die Eintragung kann überdies verweigert werden, wenn a) die Eintragung des Erwerbers im Aktienbuch objektiv unvereinbar ist mit der Zwecksetzung der Gesellschaft oder wenn sie deren wirtschaftliche Selbstständigkeit gefährden würde; b) wenn der Erwerber mit den neu erworbenen Titeln mehr als 2% der im Handelsregister ausgewiesenen Gesamtzahl der Aktien auf sich vereinigt.
<b>Aktionariat</b>	60,39% im Besitz von 596 Kleinaktionären 37,61% im Besitz der Tamedia AG 2,00% im Besitz der Wohlfahrtsstiftung der Zürcher Oberland Medien AG
<b>Mitarbeitende</b>	120
<b>Beteiligung</b>	100% an ZO Wochenzeitungen AG



<b>Konzept und Redaktion</b>	Zürcher Oberland Medien AG
<b>Gestaltung</b>	Hans Nägelin, Zürcher Oberland Medien AG
<b>Druck</b>	Druckerei Sieber AG, 8340 Hinwil
<b>Quellen</b>	WEMF: AG für Werbemedienforschung, Zürich MACH Basic (Print) Net-Matrix-Profile (Online) Studie «Medien der Zukunft» der Marktforschungs- und Strategieberatungsfirma zehnvier GmbH, Zürich
<b>Download unter</b>	<a href="http://www.zo-medien.ch/finanzdaten/generalversammlungen">www.zo-medien.ch/finanzdaten/generalversammlungen</a>
<b>Hier können Sie den Geschäftsbericht bestellen</b>	Zürcher Oberland Medien AG, Aktionariat Rapperswilerstrasse 1, Postfach, 8620 Wetzikon Telefon 044 933 32 17, Fax 044 933 32 18 <a href="mailto:aktionariat@zol.ch">aktionariat@zol.ch</a>

## Impressum



Gedruckt auf Magno Satin halbmatt gestrichen, holzfrei

